

Bauarbeiten: Der Archäologische Dienst der DG begleitet die Baustelle an der Raerener Hauptstraße — Scherben als bisher einzige Ausbeute

Wissenschaft ist keine Schatzsuche

● RAEREN

Wenn in Raeren in der Erde gebuddelt wird, dann ist es immer möglich, dass „Pötte“ oder andere Überreste des historischen Töpferhandwerks zutage gefördert werden. Die Großbaustelle an der Hauptstraße wird aus diesem Grund eng vom Archäologischen Dienst der Deutschsprachigen Gemeinschaft begleitet.

VON MARC KOMOTH

Die Arbeiten zur Verlegung des unterirdischen Abwasserkollektors haben vor einigen Wochen auf Titfeld begonnen, und zwar ganz unten, dort, wo der Iterbach die Hauptstraße unterquert. Inzwischen ist die Baustelle etwa 150 Meter in Richtung Botz vorangekommen und befindet sich auf Höhe von Haus Titfeld. Der ausgehobene Graben wird dabei unmittelbar nach dem Verlegen des Abwasserrohres wieder provisorisch zugeworfen.

An einer Stelle wurde ein mögliches „Scherbennest“ gefunden.

Ralph Cüpper, Techniker im Archäologischen Dienst der DG, der übrigens in Raeren geboren ist und somit auch eine emotionale Bindung zur Dorfgeschichte hat, beobachtet sozusagen jeden Meter dieses Grabens. Er hat sein Büro für die Dauer etwa eines Jahres vom Ministerium in Eupen in das Bauamt der Gemeinde Raeren verlegt, um näher am Geschehen zu sein. So lange ungefähr dürften die Tiefbauarbeiten an der Hauptstraße dauern.

Vom Bauamt aus stattet Cüpper dem „Loch“ mehrmals täglich einen Kurzbesuch ab, wirft einen Blick in den engen Baugraben und unterhält sich mit den Arbeitern. „Wir haben ein gutes Verhältnis zueinander aufgebaut können“, berichtet er. „Wenn der Baggerführer etwas sieht, werde ich verständigt und bin dann ganz schnell vor Ort“, erklärt er. Ziel dieser Präsenz ist es, möglichst wenig Zeit zu verlieren und den Fortgang der Arbeiten so wenig wie möglich durch die Archäologie zu behindern. Auch dem Erdaushub-Haufen auf der Neustraße stattet Cüpper Besuche ab und sucht in der Erde stichprobenartig nach möglicherweise in-

teressanten Fundstücken. „Es handelt sich hier in Raeren um baubegleitende Maßnahmen. Bei einem Fund müssten wir sogenannte Rettungsgrabungen durchführen – dies im Unterschied zu sogenannten Plangrabungen, bei denen es vorab definiertes Grabungsziel gibt“, erläutert der Grabungstechniker. „Wir wollen dasjenige dokumentieren,

was bei den Erdarbeiten gegebenenfalls ans Tageslicht kommt.“ Bisher ist es bezüglich eventueller Funde „sehr ruhig“, sagt Ralph Cüpper. Er berichtet: „An einer Stelle haben wir in geringer Tiefe eine auffällige Häufung von Scherben festgestellt.“ Ob es ein sogenanntes „Scherbennest“ ist, d. h. eine Stelle, an der die Töpfer Abfälle vom Brand der Töpfe entsorgten, oder ob es sich um scherbendurchsetztes Erdreich handelte, das zu einem späteren Zeitpunkt bei Straßenarbeiten dort angefüllt wurde, lässt sich noch nicht

sagen. Wenn demnächst von dem Graben in der Straßenmitte aus die Hausanschlüsse verlegt werden, wird man an dieser Stelle ganz genau hinschauen. Ralph Cüpper erwartet, dass diese Fundstelle sich noch weiter zwischen den Häusern und gegebenenfalls dahinter fortsetzen könnte. Die jüngst geborgenen Scherben haben die Fachleute des Archäologischen Dienstes jedenfalls anhand von Analysen und Vergleichen datieren können, und zwar auf das Ende des 16. Jahrhunderts. Einen finanziellen Wert haben sie nicht. Und selbst wenn man

ganze Töpfe finden würde, wäre deren Wert vergleichsweise gering. So wie für Antiquitäten im Allgemeinen befindet sich auch der Markt für Raerener Töpfe seit einiger Zeit im Keller. Ralph Cüpper und seinen historisch interessierten Kollegen kommt das entgegen, denn Raubgrabungen oder Plünderungen haben sie aus diesem Grund an der Baustelle nicht zu befürchten. Das war zu früheren Zeiten ganz anders, als „Schatzsucher“ in Raeren aktiv waren.

Verzögerungen der Baustelle sollen vermieden werden.

Richtig spannend würde es werden, wenn es nicht nur „Funde“ (d. h. mobile Fundstücke, die entnommen werden), sondern „Befunde“ geben würde – wenn man auf feste Strukturen wie Überreste eines Töpferofens oder einer Töpferwerkstatt stoßen würde. Dann müsste alles für eine wissenschaftliche Auswertung genauestens dokumentiert werden, bevor die Fundstelle wieder zugeschüttet wird. So wie die Anwohner und Verkehrsteilnehmer hofft auch Ralph Cüpper, dass Verzögerungen beim Baustellenablauf vermieden werden können: „Befunde sind hier eigentlich unwahrscheinlich. Und wenn es doch so ist, dann werden wir alles tun, damit schnell weitergebaut werden kann.“ Bisher hat es in der Geschichte des Archäologischen Dienstes der DG nur einmal einen (eintägigen) Baustopp gegeben, und zwar in... Raeren, im Jahr 2012 in der Mühlenstraße.



Ralph Cüpper vom Archäologischen Dienst der Deutschsprachigen Gemeinschaft wirft auf der Suche nach Töpfen oder anderen Spuren des Töpferhandwerks mehrmals täglich einen Blick in die enge Baugrube. Fotos: Ralf Schaus



Einige größere Scherben hat man auf Titfeld geborgen. Einen finanziellen oder sonstigen Wert haben sie eigentlich nicht.

Musik: „Charlier/Sourisse/Winsberg“ am 3. November im Foyer

Mit elektrischen Klängen und ganz ohne Saxofon

● EUPEN

Drei große Namen im Jazz - drei talentierte Leader - vereinen sich zu einem großartigen Trio und überbringen ihre pulsierende Hommage an den Ausnahmemusiker Michael Brecker.

Am 3. November, ab 21 Uhr präsentiert das Ensemble sein Album „Tales from Michael“ bei „Jazz im Foyer“ im Eupener Kulturzentrum Jünglingshaus.

Für ein solches Trio ist es recht bemerkenswert, sich mit der Musik der Jazz-Legende Michael Brecker auseinanderzusetzen... so ganz ohne Saxofon. Doch die drei Jazzmen sind mit dem genialen Sound des großen Weisen aus den 80 Jahren aufgewachsen - wurden, wie eine ganze Musiker-

generation, von ihm nahezu durchdrungen. Und dieser mächtige Einfluss wiederum gibt dem Projekt seinen Sinn, macht es nachvollziehbar und verständlich.

Der amerikanische Saxofonist Michael Brecker ist ein grandioser Komponist, ein „Denker“ der Musik, buchstäblich ein Bildhauer von Klängen, Rhythmen und Harmonien. Auch wenn er 2007 von uns gegangen ist, hat er mit seinen zahlreichen Schallplattenaufnahmen bemerkenswerte Zeugnisse seines großen Talents hinterlassen. Mit dem Album „Tales from Michael“ schaffen es Louis, Benoît und André - drei Persönlichkeiten des europäischen Jazz -, die „Legenden des Michael“ auf ihre eigene Art und Weise zu

erzählen. Dabei betrachten sie die ursprünglichen Fassungen aus andern Blickwinkeln heraus, so unantastbar diese a priori auch sind. Die zehn Stücke des Albums entsprechen Werken der Saxofon-Ikone sowie des Komponisten und Pianisten Don Grolnick, der oft Michaels musikalischer Begleiter war. Line-up: André Charlier (Schlagzeug, Perkussion), Benoît Sourisse (Hammond B3, Fender) Louis Winsberg (Gitarren).

Das Konzert im Foyer des Jünglingshauses, Neustraße 86, beginnt um 21 Uhr (Einlass ab 20 Uhr). Karten zum Preis von 12 Euro (reduziert: zehn Euro) sind erhältlich im Büro des Kulturellen Komitees, Kirchstraße 15, Tel. 087/74 00 28 (9-16 Uhr). (red)

Roma Garden Center

Ihre grüne Erlebniswelt

Bekannt für seinen Kundenservice & sein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis

ZU ALLERHEILIGEN

- Schöne Erikas, Aucubas, usw.
- Kränze, Schalen und Trockengestecke in erstklassiger Qualität
- Seidengestecke, Trockensträuße und vieles mehr
- Gerne bepflanzen wir Ihre Schalen und fertigen Gestecke nach Ihren Wünschen und Vorstellungen.
- Auswahl, Service und Qualität zum besten Preis

VERKAUFSHALLE BAUMSCHULE

- Größte Auswahl an Containerpflanzen in bester Qualität das ganze Jahr verfügbar.
- Bäume, Sträucher und Heckenpflanzen
- Wir beraten Sie gerne

Staatlich anerkannter Verkäufer von Pflanzenschutzmitteln

WIR NEHMEN ECO-CHEQUES!



4840 Welkenraedt • Rue Mitoyenne 333 • Tel. 087/88 04 33
Täglich geöffnet von 9.00 bis 18.00 Uhr, sonntags von 9.00 bis 14.00 Uhr.